

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Samstag, den 20. September

1873

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben bis nächsten Montag, 22. I. Mts. hieher anzuzeigen, wie weit bis jetzt die Gebäudeverzeichnisse hergestellt sind. Genaue Einhaltung dieses Termines muß erwartet werden.

Neuenbürg, 19. September 1873.  
Kgl. Oberamt.  
v. Bühler, A.-B.

#### An die Gemeindebehörden.

Die Fruchtbesoldungen für das 2. Quartal 1873/74 sind nach dem Durchschnittspreis der Calwer Schranne vom 6. September d. J. folgendermaßen zu berechnen:  
1 Sri. Dinkel wiegt 18 Pfd. u. kostet 1 fl. 16 kr.  
1 " Hafer " 20 " " " 1 fl. 6 kr.  
1 " Kernen " 32 " " " 3 fl. 4 kr.  
Diejenigen Gemeinden, welche seither die Fruchtbesoldungen auf Grund anderer Schrankenpreise berechneten, haben sich selbstverständlich auch künftig an dieselben zu halten.

Neuenbürg, 17. September 1873.  
Kgl. Oberamt.  
v. Bühler, A.-B.

Revier Naislach.

#### Holzverkauf.

Mittwoch den 24. September,  
Morgens 10 Uhr,

im Lamn zu Agenbach aus den Abtheilungen Eichelgrund und Teufelshaus:

- 1 Km. buchene Prügel,
- 178 " Nadelholzprügel,
- 190 " weisstannene Rinde,
- 222 " tannene Reisprügel und
- 2000 ungebundene Wellen.

Forstbezirk Mittelberg.

#### Wegherstellung.

Montag den 29. ds. Mts.

versteigern wir die Arbeiten zur Fortsetzung des Holzbachwegs von der Heizensägmühle bis zur Landesgrenze mit 1250 Meter Länge in 5 Loosabtheilungen und einem Anschlag von 1093 fl.

Die Zusammenkunft ist Morgens 11 Uhr bei der Heizensägmühle. Die Schultheißenämter Conweiler und Neusatz werden

ersucht, dies in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Ettlingen, den 15. Sept. 1873.

Großh. Bad. Bezirksforstei.  
Maier.

### Privatnachrichten.

Schömb erg,  
Oberamts Neuenbürg.

#### Wirtschafts- und Bier- Brauerei-Verkauf.



Da der Unterzeichnete wieder nach Amerika geht, so verkauft derselbe sein Anwesen, den Dörsen dahier mit Gütern.  
Ferner den Antheil an der Unterkollbacher Sägmühle von 6 1/2 Efstel.  
Ein Geschäftsmann findet sein gutes Auskommen darauf.

Der Verkauf findet statt  
am 23. September 1873  
Vormittags 9 Uhr  
im Hause.

Michael Kusterer.

Neuenbürg.

Die so oft gewünschte  
Bruch-, Vanille-, Gewürz- und  
Gesundheits-Dampf-Chocolade  
hält stets billig auf Lager

Carl Bürgstein.

Neuenbürg.

Ein

#### Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Redaction.



Wir zeigen hiermit an, daß wir nächsten Mittwoch den 24. September mit 20 Stück

#### Vieh

nach Gräfenhausen in den „Grünen Hof“ kommen.

Gebr. Drehsfuß, Königsbach.

Stuttgart.

#### Schreiner-Gesuch.

Circa 150 Schreinergehilfen finden hier Arbeit. Wir suchen Arbeiter für gewöhnliche und bessere Bau- und Möbelarbeiten, Clavier- und Parquetfabriken.

Bureau für Arbeit-Nachweis.  
15. Carlsstraße 15.

Dennach.

Ein



#### Mutter Schwein,

12 Wochen trächtig, norddeutsche Race, jetzt dem Verkauf aus  
J. Walz.

Langenbrand.

#### Nadelreis-Wellen

Circa 1000—1200 Stück gebundene oberhalb des Schömbberger Wegs hat zum Verkauf ausgelegt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Hirschwirth Schwiggäbeles Wwe.

Neuenbürg.

#### Die eiserne Einrichtung zu einem Backofen

nebst 3 kupfernen Rohren hat zu verkaufen  
Carl Reichle.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag Abends 5 1/2 Uhr rückt der 1. und 2. Zug zu einer

#### Uebung

aus.

Das Commando.

Neuenbürg.

Eine

#### Ente

ist mir zugelaufen und kann vom Eigenthümer abgeholt werden.

Hugmayer,  
zum deutschen Kaiser.



# Dünger-Empfehlung.

Knochenmehl, prima fein gedämpftes,  
Knochenmehl, roh gestampftes,  
Fleischmehl-Gyps, sogenanntes Wiesendüngemehl,  
Kalisalz, bester Ersatz der Holz-Asche.

empfehl

**Louis Lutz**  
zur Düngemehlfabrik Villingen.

NB. Sämmtliche Düngerpräparate sind analysirt. Die Preise derselben sind gestellt nach ihrem garantirten Gehalt und gemäß den üblichen Düngstoffprocenten. Die Fabrik unterzieht sich mit ihren Fabrikaten der Controle landwirthschaftlicher Versuchstationen.

## Reisende und Auswanderer

nach Amerika finden beste Beförderung durch die Neuen für die Passagiersahrt auf's Zweckmäßigste eingerichteten

## Dampfschiffe

direkt von **Rotterdam** nach **New-York**. Zwischendeckpreis 70 fl. fahrfrei von Mannheim bis New-York einschließlich gute Seecost und mit 200 Pfund Freigepäck. Ferner regelmäßige Beförderung mit Bremer, Hamburger und englischen Postdampfern. Näheres bei den Generalagenten

**Langer und Weber** in Heilbronn

und dem Bezirksagenten

**Friedr. Bizer** in Neuenbürg.

## Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand am 31. December 1872: Versicherte 20,340 mit fl. 41,739,673.

Jetziger Stand: 21,635 " fl. 45,560,000.

Eingekommen im laufenden Jahre: Anträge 2,163 " fl. 5,660,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt 36% der Jahresprämie und reducirt sich dadurch die tarifmäßige Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit mit fl. 1000:

3. B. für eine	25=	30=	35=	40=	45=	50-jähr. Person
von fl.	22. 18.	fl. 24. 34.	fl. 27. 36.	fl. 31. 57.	fl. 39. 4.	fl. 48. 37.
auf fl.	14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	fl. 15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> .	fl. 17 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> .	fl. 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	fl. 25.	fl. 31.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme ansteigen. 3. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die Hälfte und bis zum 71. Jahre auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung dertart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämiensfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein

Die Agenten:

Jacob Meeh in Neuenbürg.

Stadtschultheiß Mittel in Wildbad.

Emil Dreiss in Calw.

Wilh. Link, Oberamtsverkmstr. in Baihingen.

Ferd. Pfeifer in Nagold.

Franz Jüdler in Wildberg.

Jacob Bertram in Pforzheim.

Lehrer Weber in Dürrenz.

Neuenbürg.

Für einen ledigen Herrn wird ein

## möbliertes Zimmer

gesucht und einem mit Verköstigung der Vorzug gegeben. Gef. Offerte werden sich durch die Redaktion d. Bl. erbeten.

## Mehrere Tausend Gulden



werden gegen doppelte Sicherheit mindestens hälftig in Gütern oder dreifach in Gebäuden ausgeliehen; theilweise sogleich, theilweise in den nächsten Wochen. Wo sagt die Redaktion.

Gegen dreifache Sicherheit in Fauspfand werden

**900 fl.**

auf längere oder kürzere Zeit gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine

## Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, sogleich beziehbar, habe zu vermieten.

Auch habe ich einen neuen

## Sandfarren

billig zu verkaufen.

Ludwig Blaid, Schmiedmeister.

Birkenfeld.

## 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Wannen Hen

hat zu verkaufen

Jakob Höll, Schreiner.

Conweiler.



Mein früherer Hund, auf den Ruf Caro hörend, hat sich bei mir wieder eingestellt und kann derselbe binnen 8 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden.

Jakob Garzer.

## Glücklich

kann nur Der sein, welcher gesund ist. Gegen Franco-Einsendung von 7 Briefmarken à 3 kr. ist von der Verlags-Anstalt in Luxemburg free. zu beziehen die 4. Auflage des berühmten, 160 Seiten starken Bandes: „Dr. Airy's Naturheilmethode“. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an Lungenschwindsucht, Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hülfe vergebens war. Vorräthig in jeder guten Buchhandlung.

Neuenbürg.

Für die Abgebrannten in Obernhäusen sind weiter eingegangen: von Gebr. Kahn in Birkenfeld 3 fl.

Herzl. Dank.

Redaktion des Enzthäler.

Obernhäusen.

Für die Abgebrannten hier habe ich ferner erhalten: Kaufm. Helber in Neuenbürg 6 fl. Eisenbahn-Arbeiter Hohl in Obernhäusen 1 fl. Frau Seifensieder Mahler Wwe. in Neuenbürg 2 fl.

Bachteler.

Großartig sind die Erfolge, selbst bei den schwierigsten Krankheiten, welche durch das berühmte Buch: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ erzielt wurden, wir empfehlen dasselbe daher bringend allen Kranken. Preis nur 18 fr.; vorräthig in jeder guten Buchhandlung.



### Kronik.

#### Deutschland.

Vom 12—14. ds. fand in dem althehrwürdigen Constanz, dem ehemaligen Sitz des Freiherrn von Wessenberg, der Congreß der Altkatholiken statt, die in ihrer Gesamtheit im Großen und Ganzen keinen andern Kampf kämpften, als derjenige war, den Wessenberg einst als Einzelner in unerschütterlicher Glaubensstreue und Hingebung an sein Vaterland bestand. Der Altkatholicismus kann auf die zwei Jahre seiner jungen Vergangenheit mit Genugthuung zurückblicken. Die theologische Wissenschaft und die fortschreitende Cultur der christlichen Völker sind diejenigen Sterne, die trotz der Ungleichheit der Bahnen doch eben so den Altkatholiken leuchten, wie sie den Protestanten einst geleuchtet haben und beide vereint vielleicht noch in den Hauptgrundsätzen mit einander versöhnen. Noch ist die Heerde klein, die sich soeben den Hirten erkoren, noch ihre Stellung eine wenig gesicherte inmitten der bürgerlichen Gesellschaft; bei treuem Ausharren indes und thatkräftiger Consequenz im Dienste der eigenen Ueberzeugung wird auch die Stärke errungen werden, deren die junge Gemeinde zu ihrer Fortentwicklung bedarf.

Frankfurt, 16. Sept. Nach zweitägigen Beratungen wurde hier für ganz Deutschland ein Verein zur Pflege der öffentlichen Gesundheit gegründet, welchem die Magistrate — Oberbürgermeister und Bürgermeister — der meisten namhaften deutschen Städte als Mitglieder angehören.

Wolkenbüttel, 9. September. Gestern hörte man zwischen 3 1/2 und 4 Uhr Nachmittags vom Eisenwerk Salzgitter her eine heftige Detonation. Es waren dort sämtliche drei Dampfkessel explodirt und hatten alles um sich her zerschmettert. Einer der Kessel wurde gegen 160' weit fortgeschleudert und bohrte sich beim Niedersinken etwa 5' tief in die Erde. Leider sind 6 Menschenleben bei der entsetzlichen Katastrophe vernichtet. Zwölf Arbeiter sollen lebensgefährlich, etwa sechs andere minder erheblich verletzt sein.

Vom Rheintal, 13. Sept. In den Orten Reilingen, Hockenheim, Schwesingen, Plankstadt wimmelt es gegenwärtig von Hopfenkäufern. Die Nachfrage nach trockener Waare, welche unter dem Einflusse der feuchten Witterung nur schwer zu bekommen ist, ist so groß, daß sie nicht befriedigt werden kann. Außerdem hält der Produzent zurück, weil er, wie es scheint, auf eine weitere Steigerung der Preise hofft. Gegenwärtig werden 70—75 fl. für den Zentner bezahlt.

Wingen im Elsaß, 12. September. Den ganzen Sommer war unsere Gemeinde von Wildschweinen auf das Empfindlichste geplagt. Ganze Schwärme brachen über Nacht in den Bann und verheerten, was in den Weg kam. Wir wendeten uns deshalb an die Kreisdirektion in Zabern mit der Bitte, Polizeijagden anzuordnen. Oberförster Sterzing von Lühelstein antwortete jedoch, daß in den großen Walddickichten um unsern Ort mit Pulver und Blei wäh-

rend des Sommers nichts zu machen sei, dagegen beabsichtige er, Saufänge einzurichten, in welchen er die Bestien bis auf das letzte Stück fangen werde. Und richtig! Gestern kam der Oberförster mit einem ganzen Wagen voll Wildsau an. Acht Stück, 4 Keiler und 4 Bächen, hatten sich in einem Saufang gefangen und befanden sich, in großen Kisten und Kisten verpackt, lebendig auf dem Wagen.

#### Württemberg.

Heilbronn, 18. Septbr. (Tel.) Von gestern auf heute an Cholera 2. erkrankt 2, gestorben 1, in Behandlung 8. (S. M.)

Tübingen, 16. Sept. Gestriger Obstmarkt wieder stark befahren. Preise zwischen 6 und 7 fl. pr. Sad; feinere Sorten entsprechend höher.

Von der Enz, 17. Sept. Während dieses Jahr die Erträge der Obstbäume und der Weinstöcke sehr gering ausfallen, können die der Bienezucht als recht gesegnete genannt werden und dürfte diese erfreuliche Thatsache dazu beitragen, diesem schönen Zweig der Landwirthschaft immer mehr Freunde zuzuführen, aber auch einer bessern Behandlung der Bienen Vorschub zu leisten. Zwar fehlt es an Anregungen und musterhaften Einrichtungen in unserem Bezirk nicht und wird, wie wir erfahren, in nächsten Tagen Wanderlehrer Fütterer von Stein eine Versammlung von Bienezüchtern und Bienenfreunden in Cutingen abhalten; allein es sollte auch diese Gelegenheit durch zahlreiche Theilnahme ausgebeutet und für die Bienezucht fördernd in ihrer Pflege verwendet werden. Nur in diesem Falle wird die Bienezucht nebst dem Vergnügen auch einen schönen Ertrag abwerfen. — Ueber das Nähere der Versammlung wird besondere Einladung erfolgen. (P. B.)

#### Schweiz.

Basel, 16. Sept. Die Basler Nachrichten melden: Die Regierung von Sankt Gallen hat den Kapuzinermönch Suter (Appenzell), der zu Bernegg gegen die Protestanten und Mischehen predigte, wegen Verletzung des konfessionellen Friedens an den Strafrichter verwiesen und demselben die Ausübung geistlicher Funktionen verboten.

Bern, 16. Sept. In Folge der vom Appellationshof verfügten definitiven Absetzung der 69 renitenten Geistlichen herrscht im Jura eingetroffenen Nachrichten zufolge große Aufregung, doch seien ernsthafte Unruhestörungen nicht zu befürchten.

#### Miszellen.

### Aus den Tagen der Commune.

(Schluß.)

Dombrowski irrte den 20. und 21. Mai wie ein Rasender umher. Die Versailler waren in Paris, aber er erntete keinen Verrath, Weder Geld noch Geleitschein hatte er erhalten, die Verhaftung Husingers erfuhr er nicht. Wollte er nicht von den Kugeln seiner eigenen Leute fallen,

so mußte er die Vertheidigung leiten, mußte für die Sache sechten, die er verkauft hatte. In seiner Verzweiflung ritt er am 22. zu der Barrikade am Boulevard d'Ornano und ward hier durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verwundet. Er trieb die Verstellung so weit, daß er mit den Worten verschied: „So stirbt man, wenn man verrathen wird.“ Die wilden Gesellen, die sein Sterbelager im Hospital Lariboissière umstanden, glaubten ihm. Sie fühlten wohl, daß der Verrath sie dem Untergange geweiht, aber sie ahnten nicht, daß der Verräther vor ihnen liege. Manche der düsteren Fanatiker mochten dem Todten den Verdacht abbitten, den sie gegen ihn gehegt, und am 24. begruben sie ihn feierlich auf dem Père-la-Chaise. Er hatte ein Leichenbegängniß, wie die Welt noch keines gesehen. Die Kanonen donnerten, das Kleingewehrfeuer knatterte, die dunkelrothe Lohe der Petroleumbrände leuchtete schauerlich über den weiten Kirchhof. Am offenen Grabe stand Vermorel und tobte gegen die Glenden, die ihren General in der Noth verlassen hätten. Schweigend horchten die wüsten Gestalten in der Runde: es war die Leichenfeier der Commune selbst, die da abgehalten ward.

Fast in derselben Stunde entwickelte sich das Verhängniß des unglücklichen Beysset. Die Papiere, die man bei ihm gefunden, waren sein Todesurtheil. Seine Freunde hatten gehofft, daß man ihn in der furchtbaren Verwirrung des Kampfes, der näher und näher an das Stadthaus heranwogte, vergessen werde. Aber die Rache der Communards hatte ein gutes Gedächtniß. Ferré erscheint plötzlich mit zwei Commissären im Gefängniß, ruft die Anwesenden auf und übergibt Beysset dem Untersuchungsrichter Würth, der ein Peloton aus den „Vengeurs de Flourens“ mit sich nimmt und den Verurtheilten an den Pont-Neuf führen läßt. Dort stellt man ihn an die Statue Heinrich's IV., und Würth hält folgende Anrede: „Bürger, ihr seht, daß wir Alles im hellen Sonnenlichte thun. Hier ist ein Glender, der uns verrathen hat und jetzt seine Strafe empfangt.“ Beysset erwidert: „Ich verzeihe euch meinen Tod...“ Da fallen die Schüsse, das Opfer stürzt, der Leichnam wird in die Seine geworfen.

So starb der Mann, dessen rastloser Eifer Paris den Truppen überlieferte. Die Versailler Regierung hat wohl sein Andenken verherrlicht, seine Wittwe glänzend belohnt, seine Freunde und Helfer reich entschädigt? So sollte man denken; aber die Machthaber in Versailles beschloßen es anders. Sie mochten dafür halten, der Ruhm Beysset's würde dem der Armee schaden. Der Mann war todt, er konnte sich nicht beschweren, wenn man ihn verleugnete und im Widerspruch mit den Thatsachen officiell behauptete, die Tapferkeit des Heeres habe die Commune überwältigt. Das schmickelte der nationalen Eitelkeit viel mehr und befestigte das Ansehen der Regierung weit besser, als wenn man die Wahrheit sagte. Frankreich war ja stets groß in Fälschungen der Geschichte; warum sollte man nicht auch diese begehen?



# Der Handschuh.

Erzählung von Hermann Kleinkeuber.

(Fortsetzung.)

Endlich — endlich ließen sich Schritte auf dem knisternden Kieswege hören. Sie kamen immer näher und näher. Die Thür des kleinen Gärtnerhauses wurde aufgeklüfft. Die Bewegungen des Ankömmlings waren trotz der Dunkelheit sicher und bestimmt: es mußte der Gärtner selber sein.

„Matthias, Matthias!“ rang es sich jetzt zitternd los von den bleichen Lippen der aufathmenden Frau.

„Was hast Du, Rosine? Was gibt's denn?“ tönte es ihr mit dem Ausdruck theilnehmender Besorgniß zurück.

„Ach, drüben — im Herrenhause — Mörder, Diebe — ein Schuß — Hilfe rufe!“ stammelte Jene in einer Aufregung, welche ihre Stimme zu ersticken drohte.

Matthias — in das kleine Zimmer getreten — starrte sie an, als ob er nichts von alldem begreife. Rosine wollte sich weiter aussprechen, aber sie vermochte es nicht. Statt der Worte kamen nur undeutliche Töne aus ihrem Munde hervor. Dazwischen schluckte sie immer, wie wenn ihr ein Pfropfen in dem ausgetrockneten Halse säße.

„Zu Hilfe — zu Hilfe!“ tönte es da plötzlich wieder schauerlich von drüben her. Matthias griff auf's Geradewohl in sein Gärtnergeräth hinein, faßte eine Axt und stürzte damit zur Hausthür hinaus. Rosine — erst jetzt wieder ihrer selbst mächtig — folgte ihm. Die Furcht, daß dem Manne etwas zustoßen möchte — der Gedanke, daß er ihres Bestandes bedürfen könne, gaben der liebenden Frau plötzlich einen ungewöhnlichen Muth.

Das Herrenhaus lag nur hundert Schritte weiter hinauf. Eine Terasse und mehrere Stufen führten zur Hauptpforte empor. Mit mächtigen Sägen war Matthias oben und klopfte und rüttelte ungestüm an der Thür, die er verriegelt fand. Hinter ihm stand auch schon Rosine, zwar immer noch bebend wie ein Espenlaub, aber entschlossen, jede Gefahr mit ihrem Manne zu theilen.

„Martha, öffnet doch! Was ist vorgefallen?“ rief Matthias und pochte dazwischen immer wieder an die Thür. — „Öffnet Ich bin's, der Gärtner!“

Aber Martha, die alte Haushälterin, machte noch keine Anstalten, dem Rufe Folge zu leisten. Entweder ging es ihr, wie es vorher Rosinen gegangen war, welche der Schrecken momentan geähmt hatte; oder sie war geknebelt und gebunden und so jeder Bewegung beraubt. Endlich rührte sich drinnen doch. Der Riegel wurde zurückgeschoben. Matthias drückte die Thüre heftig auf und trat in den Flur. Martha stand vor ihm mit angstentstelltem Gesichte. Sie trug eine Kerze, welche in der zitternden Hand zu verlöschen drohte.

„Ihr kommt zu spät, Matthias!“ sagte sie tonlos. „Der arme Herr Feistel!“

„Was ist mit ihm?“

„Geht hinein und schaut es selber! Furchtbar — entsetzlich!“ jammerte die

Alte wie sinnverwirrt vor sich hin. Matthias drängte sie bei Seite und trat in das zur Rechten gelegene Eckzimmer. Es war schwach erleuchtet. In seinem Lehnstuhle saß Feistel, den Kopf etwas zur Seite und nach vorn geneigt, als ob er eingeschlummert sei beim Lesen der Zeitung, welche aus seiner schlaff niederhängenden Hand zu Boden geglitten war. Matthias schritt auf den Greis zu und rüttelte ihn leise an der Schulter. Der Körper des Dastuhenden bewegte sich willenlos unter der Hand des Gärtners.

„Der Herr ist ja todt! . . .“ wandte sich Matthias mit dem Ausdruck der Erschütterung an die beiden Frauen zurück, welche jetzt ebenfalls eingetreten waren, sich aber noch zaghaft in der Nähe der Thür hielten.

„Freilich ist er todt. Dem Himmel sei's geklagt!“ jammerte die Haushälterin.

„Aber wie ist das nur zugegangen?“ fragte Matthias.

„Es fiel ein Schuß,“ bemerkte Jene.

„Von Wem? . . . Wer hat ihn abgefueuert?“

„Ich weiß es nicht“, erklärte Martha. „Ich war halt im Keller unten, als ich einen dumpfen Knall vernahm. Ich eilt' herauf und klopf' an die Thüre des Herrn. Als er nicht hörte, trat ich ein und rief ihn laut an. Aber er blieb stumm. Nun könnt Ihr Euch meinen Schreck denken! Ich war mehr todt, als lebendig.“

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Cholerafrage.

(Schluß.)

Wenn die Frage aufgeworfen wird, wodurch d. h. durch welchen speziellen Vorgang, der Choleraerkrankung auf das menschliche Leben wirke, so wird man die Antwort darin zu suchen haben, daß auf der Grundlage des thierischen Lebens ein anderes Leben, ein Pflanzenleben sich entwickelt, die Pilzgebildung, welche genöthigt ist, zu ihrem bekanntlich sehr schnellen Wachsthum die feinsten Säfte dem Körper zumal zu entnehmen, und vorzugsweise an denjenigen Stellen der inneren Organe, welche zur Wärme-Entwicklung und zur Erzeugung der Lebens-Electricität jeden Augenblick nothwendig sind; daher das schnelle Herabsinken der Temperatur des Blutes bei Cholerafranken; die Verdauungs-

organe werden unthätig, die Blutwärme vergeht, d. h. sie wird ohne Neu-Erzeugung an die Atmosphäre abgegeben; die Lebensmaschine wird zum Stillstand gebracht.

Ursache der gewaltigen Ausleerungen ist die Reaction der im Körper noch vorhandenen gesunden Kräfte, die noch nicht allzusehr affizirten Magenwände, der Magensaft, der sich der Fäulniß entgegenstemmt. Diese Reaction läßt nach in der Progression, in welcher die Pilzgebildung in den Organen fortschreitet und letztere schließlich lähmt.

Daß der Ansteckungsstoff überall haftet und sich entwickelt, wo er geeignete faulende Basis findet, also in den Abtritten, stagnirenden Wassern, faulenden Lebensmitteln, faulender, dem Sonnenstrahl entzogener Zimmerluft, unreinlicher, die Respiration hemmender Kleidung und Leibwäsche ist einleuchtend, daher der Mensch nur durch Keilichkeit und mit säulnißwidrigen Mitteln entgegenwirken, die völlige Unterdrückung der Epidemie aber meistentheils nur von der Veränderung der Temperatur erwarten kann, welche die Pilzgebildung auf allen Choleraerden zumal unterdrückt und das Weitergreifen beziehungsweise den Fortschritt der Zerfetzung aufhebt.

### Personen-Tarif der Gnzthal-Eisenbahn.

Von Reuenbürg nach	I. Cl. II. Cl. III. Cl.		
	fr.	fr.	fr.
Bilbbad . . . . .	31	21	14
Calmbach . . . . .	24	16	11
Göfen . . . . .	17	11	8
Rothenbach . . . . .	12	6	4
Birkenfeld . . . . .	13	9	6
Brözigen . . . . .	18	12	8
Pforzheim . . . . .	26	17	12

### Frankfurter Course vom 16. Septbr. Geldsorten.

Friedrich'sdor . . . . .	9 fl. 58	—59 fr.
Bistolen . . . . .	9 fl. 39	—41 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	9 fl. 52	—54 fr.
Dutaten . . . . .	5 fl. 34	—36 fr.
al marko . . . . .	5 fl. 34	—36 fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 21	—22 fr.
Englische Sovereigns . . . . .	11 fl. 47	—49 fr.
Ruß. Imperiales . . . . .	9 fl. 40	—42 fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 25	—26 fr.
Frankfurter Bankdisconto		4 1/2 %

Hierzu eine Beilage, General-Anzeiger Nr. 21 für das Königr. Württemberg.

### Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 6. September 1873.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Simri	Kernen .	33	32	32	3	13	3	4	3	—
"	Dinkel .	19 1/2	18	18	1	25	1	16	1	16
"	Haber .	21	20	20	1	12	1	6	1	6
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Bohnen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Erbsen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linsen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Reuenbürg.

